

Posthörner weisen den Weg

Neuer Themenradweg „Auf den Spuren des Postmeisters“ fertiggestellt

WIETZENDORF (mk). Wo sich an dazumal Postkutschen durch die sandigen Heidelandschaften quälten und dabei so manche Achse zu Bruch ging, können Einheimische und Urlaubsgäste nun bequem per „Drahtesel“ die Natur erkunden: „Auf den Spuren des Postmeisters“ heißt ein neuer Themenradweg, den Kulturlandschaftsforscher Florian Friedrich aus Celle mit tatkräftiger Unterstützung des Arbeitskreises „Stechinelli“ aus der Projektgruppe Tourismus im Regionalmanagement Kulturraum Oberes Örtzetal erarbeitet hat. Am 31. August soll das neue touristische Highlight mit einer Radsternfahrt, die alle Teilnehmer nach Müden führt, eingeweiht werden. Der neue Radweg ist gut ausgeschildert. Eigens entworfene Piktogramme mit einem schwarzen Posthorn weisen den „Pedalrittern“ den Weg.

„Es war eine umfangreiche Aufgabe“, erklärte Florian Friedrich am vergangenen Mittwochabend im Wietzendorfer Rathaus. Die Vorbereitungszeit mit eingerechnet, seien fast zwei Jahre vergangen. Gemeinsam mit Mitgliedern des Arbeitskreises „Stechinelli“ und Wietzendorfs Bürgermeister Uwe Wrieden stellte er den neuen Themenradweg und die dazugehörige Broschüre, die ab sofort erhältlich ist, vor. Die Gemeinde Wietzendorf hatte die Federführung bei

der Realisierung des Vorhabens übernommen und war finanziell in Vorleistung gegangen.

„Landschaft ist wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch. Wer mit offenen Augen durch seine Umgebung streift, kann viel entdecken“ - so beschreibt Kulturlandschaftsforscher Friedrich einen Teil seiner Arbeit. Und so begab er sich im Zuge der Umsetzung des Projekts auf die „Spuren des Postmeisters“: „Zunächst mußte ich den historischen Hintergrund untersuchen“, so der gebürtige Celler. Ein Blick zurück: Im Jahr 1659 hatten die welfischen Herzöge eine Postordnung erlassen, die unter anderem regelte, daß die Postillione das herzogliche Wappen tragen mußten. Seinerzeit war ein vernünftiger Postverkehr wegen schlechter Wege und Wagen jedoch kaum möglich. Wer mit der Postkutsche reiste, mußte reichlich Zeit mitbringen, gaben die damaligen Fahrpläne die Reisedauer von Hannover nach Celle doch mit acht Stunden, nach Bremen mit 20 und nach Hamburg mit 36 Stunden an. Im Jahr 1678 führten die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg das Amt des General-Erbpostmeisters ein. Dieses bekleidete Francesco Maria Capellini, genannt Stechinelli. Es gab zudem eine neue Postordnung, die den Ausbau der Strecken und eine neue Tarifgestaltung vorgab. Unter Stechinelli wurde der Wietzen-

dorfer (Sahrendorfer) Weg zur Postverbindung. Von 1678 bis 1791 war der „Wietzendorfer Weg“ die Hauptroute der Postkutschen von Hamburg beziehungsweise Harburg über Celle nach Hannover.

Diese Verbindung ist die historische Grundlage des neuen Themenradweges. Der Bezug zur Historie war allerdings nur eine der zu meistern Aufgaben. „Es galt außerdem, eine Verbindung zu schaffen, um den Themenradweg mit dem Aller-Radweg und dem Radwegenetz im Naturpark Lüneburger Heide zu verknüpfen“, so Friedrich. Diese Anschlußmöglichkeiten gebe es in Winsen und Bispingen. Ebenso habe die Projektgruppe Wert darauf gelegt, „daß alle Städte und Gemeinden des Kulturraums Oberes Örtzetal eingebunden werden. Das gestaltete sich etwas schwierig, ist aber gelungen“, so Friedrich. Weil wohl nur die wenigsten Radler auf einen Schlag 165 Kilometer absolvieren möchten, ist der Themenradweg durch die abwechslungsreiche Landschaft im Kulturraum Oberes Örtzetal in Einzelabschnitte aufgeteilt, so daß sich individuelle Tagestouren anbieten. Die Projektgruppe hatte sich zudem Gedanken darüber gemacht, wie sie dem Themenradweg ein Alleinstellungsmerkmal geben kann. Deshalb geht für alle Radler, die Interesse haben, „die Post ab“: An bestimmten

Orten entlang der Strecke gibt es insgesamt sieben Stempelstationen. An diesen kann eine spezielle Postkarte, die den Themenradweg-Heften beiliegt und bei den Tourist-Informationen im Kulturraum Oberes Örtzetal erhältlich ist, abgestempelt werden. Alle Stempel ergeben die Umriss des Oberen Örtzets. Wer die vollständig abgestempelte Karte an die Gemeinde Wietzendorf schickt, erhält das „Postmeisterdiplom“.

Wer sich mit dem „Drahtesel“ auf kulturhistorische Spurensuche begeben möchte, erhält bei den Tourist-Informationen im Oberen Örtzetal gegen eine Schutzgebühr eine 50seitige Broschüre im DIN-A-5-Format. Diese ist mit zahlreichen Fotos und Abbildungen „garniert“, enthält topographische Karten, Infos über die einzelnen Teilabschnitte und die Historie sowie wichtige Adressen und Telefonnummern. Die erste Auflage umfaßt 3.000 Exemplare. Die Kosten für das gesamte Themenradwegprojekt belaufen sich laut Wietzendorfs Bürgermeister Uwe Wrieden auf rund 23.000 Euro. Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) hat der ILE-Region Oberes Örtzetal mit den Städten Bergen und Munster und den Gemeinden Faßberg, Hermannsburg und Wietzendorf für das Projekt eine Zuwendung in Höhe von rund 15.000 Euro gewährt. „Die Mittel sind gut angelegt. Es handelt sich um ein herausragendes Projekt, weil es auf die gesamte Region Oberes Örtzetal Auswirkungen hat“, betonte Siegfried Dierken von der LGLN-Regionaldirektion Verden, Dezernatsleiter Strukturförderung. „Ich bin mehr als zuversichtlich, daß bei diesem Projekt Nachhaltigkeit erreicht worden ist. Der Zuwendungszweck ist mehr als erfüllt.“

Die nicht von der Zuwendung gedeckten Kosten teilen sich die fünf Kommunen des Kulturraumes Oberes Örtzetal. „Ich spreche der Projektgruppe ein großes Lob aus, daß sie durchgehalten hat“, meinte Bürgermeister Uwe Wrieden. Ein Lob ging auch an Florian Friedrich, „der in den vergangenen beiden Jahren sehr fleißig gearbeitet hat.“ Wrieden erinnerte daran, daß Birgit und Thomas Neumann den Stein seinerzeit ins Rollen gebracht hätten. Der Bürgermeister: „Nun kann ich mit Freude verkünden: das Projekt ist umgesetzt.“



Mitglieder der Projektgruppe mit Siegfried Dierken vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (4.v.li.), Wietzendorfs Bürgermeister Uwe Wrieden (4.v.re.) und Florian Friedrich (6.v.re.).